

## An der Grenze – Lesezirkel mit Rudolf Bussmann

---

*Vier Montagabende: 22.10./5.11./26.11./10.12.2017, jeweils 19-21 Uhr*

### **Die Werke:**

**Ulrich Alexander Boschwitz:** *Der Reisende* (Montag, 22. Oktober 2018)

Der Roman, geschrieben von dem erst 22jährigen Autor, erschien 1939 in England und 1940 in den USA, seine deutsche Urfassung dagegen musste 70 Jahre auf die Veröffentlichung warten. Er schildert das Schicksal eines jüdischen Kaufmanns, der innerhalb weniger Tage seine gesamte bürgerliche Existenz verliert. Fliehen kann er nicht, die Grenzen sind zu. Mit grosser Eindringlichkeit, aber auch Witz und Leichtigkeit entwirft Boschwitz ein frappierend genaues Porträt eines Menschen, der noch Geschäfte abschliesst, als er schon ein Gejagter ist, und aus seiner illusionären Sicherheit in die Illegalität gestossen wird.

(Klett-Cotta 2018, 300 Seiten)

**Angelika Klüssendorf:** *Jahre später* (Montag, 5. November 2018)

Im Abschlussband ihrer Trilogie über das Mädchen April, das inzwischen zu einer jungen Frau und Mutter herangewachsen ist, seziert Angelika Klüssendorf in entschlossenen Schnitten Aprils Beziehung zu ihrem Geliebten, die von Anfang an ambivalent und unstabil ist. Weder das gemeinsame Kind noch die Eheschliessung geben dem Paar den sicheren Rahmen, die sie brauchten, um ihre eigene labile Persönlichkeit zu stützen. Im Wechsel gegenseitiger Verletzungen und einer immer wieder aufbrechende Leidenschaft muss April die Distanz zu Ludwig, aber auch zu sich selber neu bestimmen.

(Kiepenheuer & Witsch 2018, 160 Seiten)

**Peter Stamm:** *Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt* (Montag, 26. November 2018)

Es sieht wie ein Beziehungsdrama aus: älterer Schriftsteller trifft jüngere Frau, fragt diese über ihr Leben und ihren Geliebten aus und erzählt aus seinem eigenen Leben. So einfach ist es in diesem Roman indessen nicht. Die junge Frau erinnert den Erzähler an eine frühere Liebe. Die Parallele zu seinem früheren Leben ist so frappant, dass sich die Grenze vom Heute zum Damals auflöst. Vieles bleibt ungewiss. Ist die Begegnung mit der jungen Frau vielleicht nur eine Einbildung und Lena eine vom Protagonisten ins Leben gerufene Romanfigur?

(S. Fischer 2018, 160 Seiten)

**Gerd Loschütz:** *Ein schönes Paar* (Montag, 10. Dezember 2018)

Die Teilung Deutschlands ist es, die in das Schicksal der beiden Liebenden Georg und Herta eingreift. Um der Verhaftung zu entgehen, flieht das Paar aus der brandenburgischen Kleinstadt in den Westen, zusammen mit ihrem Sohn Philipp, der später, nach ihrem Tod, ihrer Geschichte nachgehen und sie aufschreiben wird. Durch einen weiteren Schicksalsschlag voneinander getrennt, leben Georg und Herta künftig auf zwei Seiten einer imaginären Grenze, ohne dass ihre gegenseitige Nähe je ganz aufhören würde.

(Schöffling 2018, 240 Seiten)